

Lythri salicariae herba (+ -)

Anwendung

Innerlich: bei Durchfall und chronischem Darmkatarrh, bei Menstruationsbeschwerden.

Äußerlich: zur Behandlung von Krampfadern, bei Zahnfleischblutungen, Hämorrhoiden und Ekzemen.

Dosierung

Innerlich: Infus aus 3 g Droge auf 100 ml Wasser; 2-3 Tassen am Tag.

Tinktur: 20 g Droge auf 100 ml 20 %igem Alkohol (5 Tage ansetzen); 2-3 Teelöffel am Tag einnehmen.

Wirkmechanismen

Die adstringierenden Eigenschaften des Blutweiderich sind nicht nur auf seinen Gehalt an Gerbstoffen zurückzuführen, sondern auch auf das Glykosid Salcarin, das eine spezielle antimikrobiische Wirkung auf verschiedene Keime im Darmtrakt ausübt.

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge und Nebenwirkungen sind nicht bekannt.

Charakteristik

Blutweiderichkraut ist die blühende Pflanze ohne Wurzel von *Lythrum salicaria*.

Gewinnung

Die blühenden Pflanzen werden von Juni bis August, noch bevor sich die Samen ausbilden abgeschnitten und gesammelt.

Das Material zu Büscheln binden und zum Trocknen an einem luftigen, schattigen Ort aufhängen.

Lagerung

In Papier- oder Stoffsäckchen aufbewahren.

Art der Anwendung

Zerkleinert und als Extrakt.

Als Tee.

Substanzen

- Gerbstoffe (Ellagitannine = Lythrartannin, kondensierte Gerbstoffe, ca. 12%)
- Flavonoide: u.a. Vitexin, Orientin
- Phthalide: Diisobutyl-, Butyl-, Isobutyl, Dibutylphthalid
- Steroide: beta-Sitosterol

Anwendung in Lebensmitteln

Keine Angaben

Synonyme

Volkstümliche Namen

Blutweiderichkraut (dt.)
Purple Loosestrife herb (eng.)

Indikationen

Diarrhoe (Andere)
Hämorrhoiden (Andere)
Menstruationsstörungen (Andere)

Sicherheit

Unzureichende Informationen zur Klassifizierung.

Komm. E Monographien

Keine

Wirksamkeit

Die Wirksamkeit der Droge ist nach den gültigen Kriterien für klinische Prüfungen von Arzneimitteln bisher nicht belegt. Die innerliche Anwendung erscheint angesichts der bei Diarröh und äußerliche Verwendung bei Zahnfleischblutungen, Hämorrhoiden und Ekzemen adstringierenden Wirkungen der enthaltenen Gerbstoffe und der spezifischen antimikrobiellen Wirkungen des Glykosids Salcarin auf verschiedene Keime des Darmtraktes denkbar.